



Reisebericht

1. Tagesreise /-veranstaltung 2012

„ Bad Wurzach “

Am **Dienstag, 24. April 2012** führte die Kameradschaft ERH Ulm/Neu-Ulm im DBwV eine Tagesreise in die oberschwäbische Einkaufsstadt Bad Wurzach durch.

Bei regnerischem Wetter startete um 08:00 Uhr der modernste 4*-Reisebus von Baumeister Knese, ausgebucht mit 56 Teilnehmer, in Ulm zum rund 70 km südlicheren Fahrtziel.

Der Organisator und „Reiseleiter“ des Vorstandes der ERH, **StFw a.D. Artur Klenk** versprach ein gefülltes Tagesprogramm im Wurzacher Ried.



Pünktlich erreichten wir Bad Wurzach zu unserem ersten Programmpunkt, der **Führung im Naturschutzzentrum**. Der kompetente und sehr engagierte Führer **Herr Renner**, wies uns in die Entstehung eines des größten Hochmoore Mitteleuropas ein. Die Eiszeit formte durch Moränenwälle das über 500 ha große Becken, welches heute mit einer bis zu 8m mächtigen Torfschicht „gefüllt“ ist. Vor etwa 250 Jahren begann der manuelle Abbau des Torfes, der bis Mitte der 90er Jahre andauerte. Der Torf diente im Wesentlichen zu Heizzwecken und führte auch 1948 zur Ansiedlung der WICK-Glasfabrik (Einmachgläser, Marke „Namenlos“). Auch die Stuttgarter nutzten den Torf zum Heizen, der „Stuttgarter See“



deutet heute auf das entsprechende Abbaugelände hin. Mit dem Anschluss an die schwäb'sche Eisenbahn wurde 1850 die notwendige logistische Erschließung sichergestellt.

Die Besichtigung der Ausstellung „Faszination Moor“ und die „Fragestunde“ rundete diesen ersten, sehr interessanten Programmpunkt ab.



Im Anschluss fand ab 10:00 Uhr eine **historische Stadtführung** durch das etwa 5500 Einwohner zählende Bad Wurzach (Memminger Stadtrechte von 1333) statt. Hierzu wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt.



Nach einem kurzen Spaziergang durch die Innenstadt gelangten wir zum „**Neuen Schloß**“ mit einem der

schönsten Treppenhäuser Oberschwabens. Das imposante Deckengemälde zeigt den olympischen Götterhimmel. Das repräsentative



Barocktreppenhaus (Umbau / Erweiterung von 1728) wurde quasi als Empfangssaal genutzt, die restlichen Räume sind bescheidener ausgestattet und wurden nicht besichtigt. Der Orden der Salvatorianer nutzte ab 1924 das Schloss als Schulinternat. 1940 – 1945 wurde es als Kriegsgefangenen- und Internierungslager genutzt. Heute dient das Schloss als Ort der Bildung und Begegnung.

Die **Rokoko Schlosskapelle „Kloster Maria“** (1422 erster urkundlicher Hinweis; „schönste Hauskapelle der Welt“) war leider wegen Renovierungsarbeiten gesperrt.

Anschließend besichtigten wir gemeinsam die katholische Pfarrkirche **Sankt Verena**. Die Kirche erhebt sich neben dem Naturschutzzentrum über der Altstadt, der frühklassizistische Bau stammt aus den Jahren 1775 - 1777.



Das bedeutende Deckenfresko im Langhaus ist ein Meisterwerk des aus Langenargen stammenden Malers **Andreas Brugger**.



Danach fuhren wir mit unserem Bus zur **Schaukäserei VOGLER** ins benachbarte Gspoldshofen. Der Chef persönlich führte uns sehr lebendig und sogar zweisprachig (für Norddeutsche) durch eine der letzten Käsereien im Allgäu (30 Beschäftigte). Hier werden aus naturbelassener Rohmilch (4000 ltr am Tag), frei von jeglichen Zusätzen, neben Butter, 15 verschiedene Käsesorten in traditionellem



Handwerksverfahren herstellt. Der Lohn sind Produkte mit natürlichem Geschmack und gesunder Qualität (so lautet die Werbung); bekannt ist insbesondere der Wurzacher Moorkäse (Reifezeit ca. 3 Monate in der eingewachsenen schwarzen Haut). 40 % der Erzeugnisse werden über den eigenen Ladentisch



vermarktet. Im Anschluss an die appetitanregende Führung ging es direkt durch das Käsemuseum ins „Sennerstübli“ zum vorbestellten Mittagessen. Hier nutzten viele die Gelegenheit zum

Käseeinkauf.

Nach der Stärkung fuhren wir zurück nach Bad Wurzach zur **Barock-Wallfahrtskirche auf dem Gottesberg „zum Heiligen Kreuz“**. Pater Karl erklärt uns die



Geschichte der Kirche (1709 Grundsteinlegung eines kleinen Kirchleins auf dem Hügel („die Schloßherrschaft hörte nachts Stimmen von armen Seelen“, so der Pater); ab 1712 Erweiterung zur Wallfahrtskirche („zu den heiligen Toten“)). Sehr aufmerksam lauschten wir der Bedeutung des Altars und der über 600 Reliquien, insbesondere die **Heilig-Blut-Reliquie**. Ein Stück blutgetränktes Leinen der **Heiligen Maria Magdalena**

ist im Mittelpunkt der Monstranz eingearbeitet. Das jährlich, am zweiten Freitag im Juli stattfindende Heilig-Blut-Fest mit der zweitgrößten (nach Weingarten) Reiterprozession Mitteleuropas zieht alljährlich ca. 15.000 Wallfahrer an. Das 300-Jahr-Fest wurde vor 3 Jahren gefeiert.

Nach dem abschließenden Segen Gottes durch Pater Karl brachen wir zur Besichtigung des Wurzacher Rieds auf.

Im Norden Bad Wurzachs beim ehemaligen „Zeiler Torfwerk“ im Oberried liegt das **Oberschwäbische Torfmuseum**. Hier beginnt ein 1,5 km langer Torflehrpfad „Auf den Spuren der Torfstecher“. Diese Sehenswürdigkeiten werden durch den Kultur- und Heimatpflegeverein „Wurzen“ sehr anschaulich dargestellt und betrieben. Auf der Fahrt mit dem Torf-Bähnle zum „Haidgauer Torfwerk“ erfahren wir Wissenswertes über die größte intakte Hochmoorfläche in Mitteleuropa. Mehr als 200 Jahre (1750 - 1996)



wurde im Wurzacher Ried Torf als Brenntorf, Streutorf, Gartentorf oder Badetorf

gestochen. Heute steht das funktionierende Hochmoor unter Naturschutz und soll für die Nachwelt erhalten werden.



Im Anschluss an die Bähnlesfahrt bestand die Gelegenheit zur Besichtigung des Torfmuseums und zum Aufwärmen bei einem heißen Kaffee (und Kuchen) im **„Wurzelsepp“**.

Für die wissbegierigen Uhrinteressierten (immerhin knapp 40 Personen) fuhr der Bus nun zurück ins Zentrum zur **historischen Uhrmacherwerkstatt** der Familie Westermayer.



Unser Organisator teilte uns in 2 Gruppen für die Führung ein. Während die erste Gruppe direkt von Frau Westermayer in die Geschichte der Uhr eingewiesen wird, begab sich die 2. Gruppe auf Einkaufstour ins Städtle. Seit 1888 betreibt die Familie Westermayer (demnächst in der 5. Generation) diese historische Werkstatt. Anschaulich weist uns die Chefin liebevoll ein in die Uhrentechnik verschiedener Epochen (von der 1750 hergestellten Spindeltaschenuhr, über eine alte Sonnenuhr, der ersten Damenarmbanduhr (von 1920, das Band aus Haaren geflochten), bis zur 150 Jahre alten Wächteruhr mit

Schlüsseln und „Fahrtenschreiber“). Sie zeigte uns ebenfalls die entsprechenden Uhrmacherwerkzeuge der Großväter.



Anschließend zeigte der Chef uns noch „seine Hightech - Werkstatt“, wo die wertvollen alten und neuen Stücke geprüft, gewartet bzw. instandgesetzt werden. Mittlerweile ist der Ausbildungsbetrieb (einer von drei in Baden-Württemberg) entsprechend zertifiziert, dass sogar „Schweizer Uhrenersatzteile“ bezogen werden können.

Als Dankeschön für die umfangreiche Einweisung überreichte StFw a.D. Klenk dem Uhrmeisterehepaar eine kleine Aufmerksamkeit.

Nun wurde die Zeit jedoch knapp für unser abschließendes Abendessen im Kurhaus am Kurpark. Das fleißige Personal des Kurhauses servierte das vorbestellte Essen rasch und souverän. Es schmeckte vorzüglich und man nutzte die Zeit zum Ausklang des schönen Tages bzw. zur Nachbereitung des Erlebten.

Auf der anschließenden Rückfahrt nach Ulm fasste unser Organisator und Reiseleiter **StFw a.D. Artur Klenk** das erlebnisreiche interessante Tagesprogramm im Wurzacher Ried resümierend zusammen. Er bedankte sich bei unserem ERH-Mitglied und **Busfahrer Herrn Oberfeldwebel d.R. Jörg Petri** für das souveräne und unfallfreie Chauffieren. Jörg Petri verzichtet auf das übliche Trinkgeld zu Gunsten des von Herrn **Oberstabsfeldwebel a.D. Helge Herbert** unterstützten **rheinländische Friedensdorf Kinderbetreuung** (rund 100 Kinder aus Afghanistan, Usbekistan und Angola). Eine anschließende Sammlung im Bus ergibt **212 €**, die Helge Herbert dankend entgegennimmt.



Es folgen noch einige Sätze zum bevorstehenden nächsten Wochenausflug im Mai nach Norddeutschland.

Der bisherige Vorsitzende ERH UL / NU **Oberstleutnant a.D. Rainer Miene** weist nochmals auf die Personalveränderungen im neu gewählten Vorstand hin und wünscht dem neuen Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Der neue Vorsitzende ERH UL / NU **Stabsfeldwebel a.D. Heiko Schmidt** bedankt sich und spricht einen herzlichen Dank aus an den Reiseleiter Stabsfeldwebel a.D. Artur Klenk für die gelungene, sehr gute organisatorische, fachkundige Vorbereitung, Durchführung und Betreuung an diesem schönen Tagesausflug in die liebevoll genannte „kleine Residenz am Ried“.

Text & Fotos: Wolfgang Schell, Hauptmann a.D.